

2. Zwischen der südlichen und nördlichen Landhöhe ziehen von O. nach W. zwei sumpfige, bewaldete Bodensenkungen oder Mulden. Die nördliche Mulde beginnt an der untern Elbe, zwischen Hamburg und Lüneburg, zieht der Havel und Spree entlang nach dem Oderbruch, überschreitet bei Frankfurt die Oder und geht der Warthe, Nege und Brahe entlang bis zur Weichsel bei Thorn. Die südliche Mulde beginnt im Bourtanger Moor in Holland und Ostfriesland, schließt das Hoch-Moor Oldenburgs ein, folgt der Aller, erreicht die Elbe, deren rechtem Ufer sie von Magdeburg bis Wittenberg folgt, führt über die schwarze Elster zum Spreewald, läuft die Oder aufwärts bis Krossen, zieht der sumpfigen Niederung der Obra, den Wäldern der Warthe und den morastigen Heiden der Bzura und Weichsel entlang bis zur Mündung des Pripec in den Dniepr, wo die russischen Steppen anfangen.

3. Zwischen der nördlichen Landhöhe und der Ostsee von Kiel bis Memel liegt der schmale Küstenfaum, der zwar ärmer an Busen, aber nicht so flach und sandig als der Saum der Nordsee ist, vielmehr fällt in Westpreußen der Landrücken hoch und steil ins Meer und auf der Insel Rügen begegnet uns ein mächtiges Kreidegebirge. Die Fruchtbarkeit dieses nördlichsten Abschnitts der deutschen Tiefebene ist in Mecklenburg und Pommern mäßig und die Wälder bestehen abwechselnd aus Kadel- und Laubböszern; dagegen sind die Flußdeltas der Weichsel und Memel durch ihre grasreichen Ländereien und fruchtbaren Ackerfelder berühmt.

Im Westen an den Küsten der Nordsee ist der Boden theils sandig, nur hie und da bebaut, eingehegt (Geestland) und von Torfmooren unterbrochen, die in jenen holzarmen Gegenden ein wichtiges Brennmaterial liefern, theils besteht der Boden aus fruchtbaren, durch Deiche geschützten und dem Meere mühsam abgetrohten Weide- und Ackerländereien (Marschboden). Diese eingedeichten Landstrecken werden Polder genannt. Da die Nordsee eine Menge Flachinseln und Sandbänke um die Küste gelagert hat, welche nur durch einen schmalen, seichten, bei der Ebbe fast trocken liegenden Meeresarm (das Watt) vom Festlande geschieden werden, so kann sich der erdige Niederschlag, den die Flüsse dem Meere zuführen, im Schutze dieser Inselkette an dem